

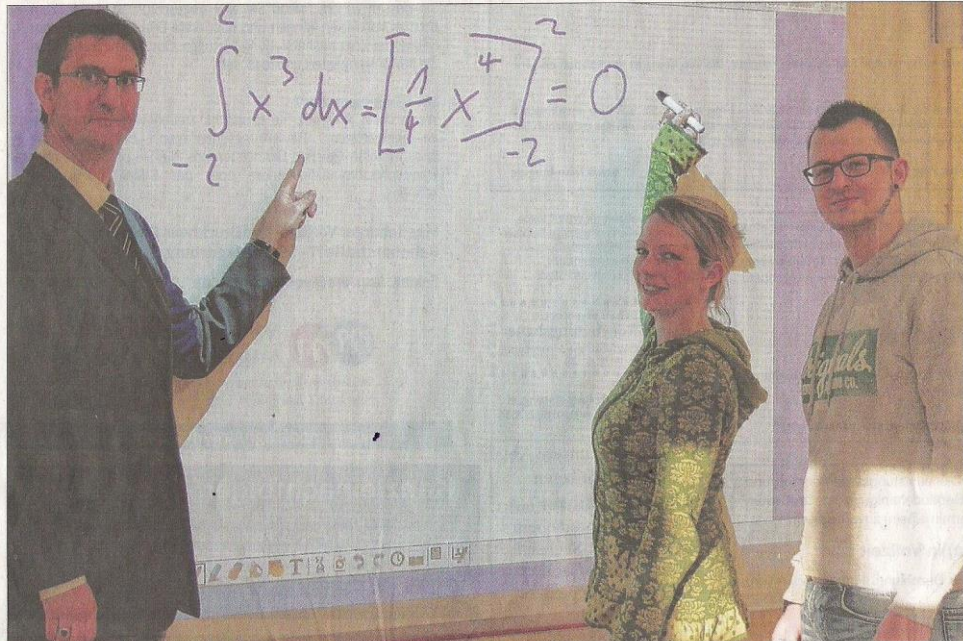
Zweite Chance für Abi und Studium

In Magdeburg lernen 200 Schüler an der Schule des zweiten Bildungsweges

Wer an der Uni studieren will, benötigt in der Regel das Abitur. Wer das als Jugendlicher nicht schafft, kann es in Magdeburg an der Schule des zweiten Bildungsweges nachholen.

Von Manfred Zander
Friederike Bessel hätte es gewiss einfacher haben können. Mit 14 begnügte sie sich aber mit dem Hauptschulabschluss, arbeitete bei einer Versicherung und lernte Bürokauffrau. Jetzt steht sie in der 13. Klasse des Kollegs der Schule des zweiten Bildungsweges kurz vor dem Abitur. Mit guten Aussichten, es zu schaffen. „Sie ist eine der Besten“, lobt Steffen Drygalla, Mathe-Lehrer und stellvertretender Schulleiter.

„Wer zu uns kommt, will mit dem Abitur mehr in seinem Beruf erreichen oder sich durch ein Universitätsstudium beruflich verändern“, nennt Drygalla die Motive der Schüler. Rechtsanwaltsfachangestellte wollen beispielsweise Jura studie-



Mathelehrer Steffen Drygalla hilft Friederike Bessel und Jan Waloszczyk bei der Lösung einer Aufgabe.

Foto: Manfred Zander

ren, Apothekenfachangestellte Pharmazie, andere wollen den Beruf wechseln und zum Beispiel Pädagogik studieren. Die Schule bietet eine zweite Chance zum verpassten Abitur. Zwei Wege gibt es: Kolleg oder Abendgymnasium.

„Wer zu uns kommt, will im Beruf mehr erreichen oder sich verändern.“

Steffen Drygalla

Der Unterricht findet montags bis freitags statt, am Kolleg zwischen 7.30 Uhr und 14.45 Uhr, am Abendgymnasium zwischen 17.30 Uhr und 21.35 Uhr.

Die ersten Abendgymnasialisten versammeln sich schon vor 17 Uhr auf dem Schulhof. Sie haben meist eine mehr oder weniger lange Zugfahrt hinter sich. Vom Magdeburger Hauptbahnhof sind es nur ein paar Schritte in die benachbarte Brandenburger Straße. „Die verkehrsgünstige Lage unserer Schule ist ein Glücksfall für uns und die Schüler“, fin-

det Steffen Drygalla. Viele der etwa 200 Schüler kommen aus anderen Gegenden des Landes, aus Schönebeck etwa, aus Halberstadt, Zerbst, Aschersleben oder Genthin

Auch Jan Waloszczyk ist einer der Ersten, die sich unterhalten und lachend den abendlichen Schulbeginn erwarten. Seit zweieinhalb Jahren schrubbt der 25-Jährige die Kilometer zwischen seinem Heimatort und Magdeburg, steht also ebenfalls kurz vor dem Abitur.

Der junge Mann mit dem exakt geschnittenen Bart hat nach der Realschule vor Jahren im Brandenburgischen Pharmazeutisch-technischer Assistent (PTA) gelernt. „Ich habe mich in der Schule schwer angestellt“, blickt er zurück. Das erste Jahr seiner Ausbildung habe er wiederholen müssen. Danach sei alles besser geworden. „Aber nach anderthalb Jahren Arbeit hatte ich das Gefühl, alles erreicht zu haben, was in meinem Beruf möglich ist.“

Nun habe er einen Tapetenwechsel gesucht, erzählt Jan. Ein Freund, der ebenfalls das

Abitur nachgeholt hatte, habe geholfen. Ein Tag der offenen Tür an der Magdeburger Schule des zweiten Bildungsweges gab schließlich den Ausschlag, drei harte Jahre auf dem Weg zum Abitur anzugehen.

„Nach anderthalb Jahren hatte ich alles in meinem Beruf erreicht.“

Jan Waloszczyk

Steffen Drygalla hat ein wenig Statistik bei der Hand. 200 Schüler hat die von der Stadt Magdeburg getragene Schule gegenwärtig, 150 besuchen das Kolleg, 50 das Abendgymnasium, drei Viertel sind Männer. Auffällig viele Schülerinnen sind Muttis mit Kindern. Zu ihnen gehört auch Friederike Bessel. Sie sieht das nicht als Nachteil. „Frauen mit Kind sind gut organisiert. Das hilft beim Lernen in der Schule.“ Auch im Tagesablauf sieht sie Vorteile. Sie hatte fast gleichzeitig mit ihrem zehnjährigen Jean-Luca Schulschluss. Und

wenn der Sohn sieht, dass die Mutti fleißig lernt, hat dies auch eine Vorbildfunktion.

Mit 15 Fächern ist das Pensum im Kolleg umfangreicher als am Abendgymnasium, wo die Fächerzahl aufs Hauptsächliche verringert wurde: Deutsch, Englisch, Mathematik, Geschichte und ein naturwissenschaftliches Fach. Jan Waloszczyk sieht einen weiteren Vorzug des berufsbegleitenden Abendgymnasiums: „Die Schülerzahlen sind viel geringer als am Tage.“ Das sorgt für eine angenehme Lernatmosphäre, auch für höhere Forderung an jeden Einzelnen.

Allgemeines Problemfach sei Mathematik, sagt Jan Waloszczyk. Da helfe die Schule, bietet Förderkurse. Die seien gut besucht. „Es ist ein gutes Gefühl, wenn du plötzlich merkst: Du kannst es!“, sagt er. Trotzdem: „Zu schaffen ist das Abendgymnasium nur durch die Hilfe zu Hause.“ Dort kümmert sich Lebenspartnerin Caroline, wie er PTA, um ihren elf Monate alten Jungen und hält Jan den Rücken frei für die Schule.

„Unsere Schüler wissen im Voraus, was sie mit dem Abitur anfangen wollen“, sagt der Pädagoge Steffen Drygalla. Das spornt an und hilft über Schwierigkeiten beim Lernen hinweg.

„Frauen mit Kind sind gut organisiert. Das hilft in der Schule.“

Friederike Bessel

Auch Friederike und Jan wissen längst, wie sie das Reifezeugnis einsetzen werden. Zufällig ähneln sich ihre Zukunftspläne. Die Magdeburgerin möchte an der Otto-von-Guericke-Universität ein Studium zur Berufsschullehrerin für Mathematik und Wirtschaft aufnehmen, Jan in Halle Lehramt Biologie und Chemie studieren.

 Tag der offenen Tür in der Schule des zweiten Bildungsweges Magdeburg: 18. April, 10 bis 12 Uhr. Weitere Informationen: www.s2b-md.de